

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

gedrängt worden. Aber auch in Riga selbst brach der bolschewistische Aufbruch los. Am 29. Dezember 1918 teilten die beiden lettischen Parteien der von der deutsch-lettischen Regierung aufgestellten Landeswehr mit, daß sie zu den Bolschewiki übergehen würden. Auf den Straßen

kam es zu Ausschreitungen, Geschäfte wurden gestürmt und geplündert und angesehene Bürger mißhandelt. Die litauische Regierung und der Kommandant der in Riga liegenden deutschen Streitkräfte wandten sich nun an das englische Geschwader, um ein gemeinsames Vorgehen gegen die bolschewistische Gefahr herbeizuführen. Auch eine Abordnung der Deutschbalten begab sich zu den Verhandlungen an Bord des englischen Kreuzers. Der englische Kommandant erklärte sich bereit, eine Ab-

teilung Marineinfanteristen ans Land zu setzen und gleichzeitig mit der Schiffsartillerie einzugreifen. Am 30. Dezember wurde die englische Abteilung gelandet; sie zog gemeinsam mit deutschen Truppen und der deutschbaltischen Landeswehr vor die Kasernen der lettischen Kompanien und forderte diese zur Übergabe auf. Die Meuterer lehnten Verhandlungen ab. Daraufhin griffen die Engländer Schulter an Schulter mit ihren bisherigen deutschen Feinden die lettischen Bolschewiki an, die sich teils in den Kasernen, teils in den Höfen und Fenstern verschanzt hatten. Wenige Minuten später schlugen auch die Geschosse der Schiffsgeschütze in die Kasernen ein. Daraufhin ergaben sich die Meuterer, die entwaffnet wurden.

Die Ruhe war indessen noch nicht hergestellt. Am Neujahrstag wurde von Verschwörern das deutsche Theater in Brand gesteckt, und in der Stadt kam es an verschiedenen Stellen zu Straßenkämpfen. Diese Umstände ließen es angezeigt erscheinen, Riga zu räumen, um die Stadt nicht den üblen Folgen einer Erstürmung durch das russische Bolschewikheer auszusetzen. Viele angesehene deutsche Einwohner sahen sich veranlaßt, sich auf den im Hafen liegenden deutschen Dampfer „Ludwig Boer-

mann“ und auf die englischen Schiffe zu flüchten. Die deutsche Gesandtschaft wurde nach Mitau verlegt, während in Riga selbst nur wenige Truppen zurückblieben, die den ausdrücklichen Befehl hatten, sich beim Anmarsch der russischen bolschewistischen Streitkräfte ebenfalls zurückzuziehen.



Die Straßenspassanten in der Nähe des Mollathauses in Berlin bringen sich in Sicherheit, als von den Spartakisten Schüsse abgegeben werden. (Phot. A. Grob, Berlin.)

ringens, bis endlich der mächtige Vorstoß der Österreicher und Ungarn und der deutschen Armee Below die Italiener über die Piave zurückwarf. Nun war Görz befreit, und die Bewohner, die so lange die schweren Schrecken des Krieges erlitten hatten, konnten wieder freier aufatmen, aber noch war nicht die Zeit zum Neuaufbau gekommen,

Neues Leben blüht aus den Ruinen!

Von Walter Dertel.
(Hierzu das Bild Seite 429/429.)

Es ist noch nicht lange her, da grollte schwerer Kanonendonner über die Mauern von Görz; die Bewohner der Stadt der Weichen bargen sich ängstlich in den Kellern, und das Dunkel der Nacht auf den Straßen wurde vom Schein der Brände und dem Aufblitzen der einschlagenden Granaten erhellt. In zehn blutigen Schlachten bildete Görz einen der Brennpunkte des gewaltigen Welt-

denn es fehlten die Menschenkräfte zur Bewältigung einer derartigen Riesenarbeit. Görz selbst lag zum großen Teil in Schutt und Asche, die Häuser waren ausnahmslos durch das Artilleriefeuer stark mitgenommen, die friedlichen Dörfer, die inmitten anmutiger Gärten die Höhen um Görz krönten, vernichtet und dem Erdboden gleich gemacht. Die ganze Gegend um Görz war eine riesige Festung geworden, mit kreuz und quer laufenden Schützengräben, mit breiten Zonen von Stacheldraht und betonierten Unterständen. Die fruchtbaren Felder waren von Granaten zerwühlt und mit

gewaltigen Minentrichtern durchsetzt. Wer vor diesem riesigen Trümmerhaufen stand, der mußte im ersten Augenblick angesichts der riesigen zu bewältigenden Arbeit verzweifelt die Hände sinken lassen; aber der Mensch ist zäh und die Liebe zur Heimat, zur angefannten Scholle



Patrouille von Regierungstruppen mit Gewehr und Handgranaten in der Leipziger Straße in Berlin. (Phot. B. Garde, Berlin.)